

Phenolrohstoffe stinken, und daran muß man sich gewöhnen! Durch die Atmosphäre der offenen ideologischen Auseinandersetzung geweckt, begannen einige Genossen, gegen diese fatalistische Einstellung zu kämpfen. Unsere Genossin Helene Weber, Anlagenfahrerin, Delegierte des VIII. Parteitagés und Bezirkstagsabgeordnete, verbündete sich mit den aktivsten Genossen und Kollegen von der Anlagenreparatur. Die Belüftung in der Meßwarte wurde verändert! Von zu Hause brachte man Grünpflanzen mit, gestaltete damit und mit nicht mehr zu gebrauchenden Säuresteinen eine Ecke in unserer Meßwarte zu einer freundlichen Oase. Jetzt fühlen sich die Schichtarbeiter an ihren Arbeitsplätzen wohler.

Für mich als Gruppenorganisator ergeben sich daraus zwei Erfahrungen für die politische Führung der Parteigruppe: Erstens ist es durch⁴ ein solches Arbeitsklima noch besser möglich, in d#s politische Gespräch zu kommen und die Genossen und Kollegen unserer Schicht für neue Aufgaben zu gewinnen. Zweitens ergeben sich zugleich neue Maßstäbe für die politisch-ideologische Arbeit.

Im Frühjahr dieses Jahres unterbreitete die BGL unserer Gewerkschaftsgruppe den Vorschlag, in unserem Kollektiv eine Schule der sozialistischen Arbeit zu bilden, um damit das Beispiel für den Bereich unserer Betriebsdirektion zu schaffen. Aber einige unserer Genossen hatten Bedenken, daß es zuviel würde: Parteilehrjahr, Gruppenversammlung, APO-Versammlung, Gewerkschaftsversammlung, Produktionsberatung, ökonomisches Labor. Ihre Hauptsorge bestand darin, wie man das zeitmäßig verkraften soll.

Wir trafen uns mit den aktivsten Genossen und waren uns bald einig: Wenn die Genossen nicht mitmachen, wird die Schule der sozialisti-

schen Arbeit nichts Halbes und nichts Ganzes! Diese unsere Meinung wurde dann in der Gruppe beraten. Maßstab waren dabei die in der Sowjetunion mit den Schulen der kommunistischen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse. Heute sind unsere Genossen eine wirksame Stütze in der Schule der sozialistischen Arbeit. In unserer Arbeit gehen wir so vor, daß wir zuerst höhere Anforderungen an unsere eigene Arbeit als Parteigruppe stellen und dadurch unsere Kampfkraft erhöhen. Dennoch meinen wir, daß dieser Prozeß noch wirksamer von den Leitungen unserer Grundorganisation und APO unterstützt werden muß.



Persönliche Pläne

Eberhard Espig
Parteigruppenorganisator im
YEB Braunkohlenkombinat
Espenhain

Die Leitung unserer Betriebsparteiorganisation wandte sich an alle Mitglieder, bei der Übernahme sowjetischer Arbeitererfahrungen mit gutem Beispiel voranzugehen. Unsere Brigade Instandhaltung in der Elektroabteilung arbeitet daraufhin seit längerer Zeit nach dem System der fehlerfreien Arbeit. Diese Methode beein-

Von der Konferenz über die Arbeit der Parteigruppen

Dennoch zeugen die Ergebnisse unserer Arbeit von der gewachsenen Kampfkraft. Unsere politisch-ideologische und organisatorische Arbeit ist darauf gerichtet, alle Parteimitglieder in die zielstrebige Partei- und Massenarbeit einzubeziehen, damit dem Wort „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“ mehr denn je Ausdruck verliehen wird.

Peter Meinl
Parteigruppenorganisator
im VEB Kombinat Nähmaschine —
Gießerei — Wittenberge

Im Leistungsvergleich

Ich bin Parteigruppenorganisator in der BPO des VEB Zementwerke Rüdersdorf, Werk 4, Meisterbereich Packerei. Unser Meisterbereich zählt 50 Werk-tätige, davon sind elf Mitglied unserer Partei. Wir arbeiten im Drei-Schicht-System. Alle Werk-tätigen unseres Bereiches sind in der Gewerkschaft und in der

DSF organisiert. Unsere Jugendlichen gehören alle der FDJ an.

Der VIII. Parteitag stellte an alle Parteiorganisationen die Aufgabe, die Effektivität der Parteiarbeit insgesamt zu erhöhen. Gemeinsam mit den Genossen der Parteileitung der BPO haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir zu einer höheren Effektivität in der Parteiarbeit kommen können. Unsere Schlußfolgerung war, einen Leistungsvergleich unter den Parteigrup-